

# Schwarzwald-Wacht



Calwer Tagblatt - Nagolder Tagblatt „Der Gesellschafter“ - Kreisamtsblatt für den Kreis Calw

Geschäftsstelle der Schwarzwald-Wacht: Calw, Lederstraße 23, Fernruf 251. - Schluß der Anzeigenannahme für die nächste Ausgabe 12 Uhr mittags. - Postscheckkonto Amt Stuttgart 13 447. Postschließfach 36. Erfüllungsort Calw. - Bezugspreis: Bei Zustellung durch Zeitungsträger und Bezug über unsere Landagenturen monatlich RM. 1.50 (einschließlich 20 Rpf. Trägerlohn). Postbezugspreis RM. 1.50 einschließlich 18 Rpf. Zeitungsgebühr zuzüglich 36 Rpf. Zustellgebühr. Einzelverkaufspreis 10 Rpf.

Calw im Schwarzwald

Donnerstag, 1. Juni 1944

Nummer 126

## Der Feind am westlichen Sperrriegel aufgehalten

Hartnäckige Angriffe im Raum Campoleone-Lanuvio — 78 feindliche Panzer vernichtet

Von unserer Berliner Schriftleitung  
rd. Berlin, 1. Juni. Die allgemeine Tendenz der Schlacht südlich Rom bleibt auch weiterhin aufrechterhalten. Starke Feindverbände griffen an den Brennpunkten südlich der Albaner-Berge immer wieder an und starke feindliche Panzerverbände versuchten die Durchbruchabsichten der englisch-amerikanischen Truppenführung zu verwirklichen. Dennoch gelang dem Feind an den entscheidenden Punkten die Durchdringung der Straßen nach Rom nicht, vielmehr mußte er sehr schwere Verluste und die Vernichtung von 78 Panzern verzeichnen. Der Sperrriegel vor den eigentlichen Zugängen zur italienischen Hauptstadt hat also auch diesmal wieder allen feindlichen Angriffen standgehalten.

Immer noch greift der Feind ebenso hartnäckig wie vergeblich am Westflügel an, um am Albaner-Gebirge durchzubrechen, während sich weiter östlich an den Gebirgsabschnitten die Schaupläze der Vorkämpfe langsam nach Norden in Richtung auf unsere neuen Verteidigungslinien bewegen. Den schwersten Angriff führten die Briten und Nordamerikaner am Südrand der Albaner-Berge im Raum Campoleone-Lanuvio. Hier stürmte die feindliche Infanterie, von sehr starken Panzerkräften und zunehmender Artilleriefeuer begleitet, in Frontnähe und im Hintergelände stehender Batterien unter, fortgesetzt gegen unsere Stellungen an Grenadiere, Panzergrenadiere und Fallschirmjäger brachten jedoch im Zusammenwirken mit schweren Waffen die Welle aus Welle angreifender Panzer meistens schon vor den eigenen Linien zum Stehen. Zwischen den Bräcken der vernichteten Panzer lieferten sie der nachdringenden feindlichen Infanterie erbitterte Nahkämpfe, in denen sie den Angreifern schwerste blutige Verluste beibrachten und zahlreiche angeschossene Kampfwagen sprengten. Kein Fußbreit Boden ging verloren. Ebenso wie bei Campoleone brachen auch südwestlich bei L'Alatri die von zahlreichen Panzern unterstützten Angriffe des Feindes zusammen.

Der Einbruch marokkanischer Gebirgsgruppen in das Lepiner Gebirge hat mit den Kämpfen um die Zugänge zu den Straßen nach Rom an sich nichts zu tun, sondern verfolgt lediglich den Zweck, die südlich der Via Cassina und bei Frosinone kämpfenden deutschen Verbände auf diese Straße zurückzuführen, die bekanntlich viel weiter nordwärts, in der Gegend von Balmontone durch deutsche Gegenangriffe wieder freigekämpft worden ist. Außerdem verliert der Feind durch einen Umgebungsangriff aus dem Cassino-Massiv heraus in Richtung auf Sorra die deutschen Abwehrbewegungen zu fördern, die zur Begründung der allgemeinen Frontlinie südlich Rom unternommen werden. Deutsche Nachhutgruppen brachten jedoch das Vorgehen des Feindes zum Stehen.

Den westlich Albino eingesehten indischen und polnischen Einheiten wurden sehr erhebliche Verluste beibracht. Auch aus dem Raum nordwestlich des Della-Meta-Massivs wird rege örtliche Geschäftstätigkeit gemeldet. Eine westlich Albena zögernd vorgehende feindliche Kampfgruppe wurde erfasst und aufgegeben. Ihr Rest zog sich in voller Eile nach Norden nach Süden verlaufende Kampflinie nunmehr bei Albena einen Knick macht und von hier in einem steilen nach Süden vorliegenden Bogen das Tyrrhenische Meer im Raum von Ardea erreicht. Der Feind hat somit im bisherigen Verlauf seiner Offensive zwar unter schweren Verlusten

einige Gebirgszüge im Küstenabschnitt besetzen können, aber der unter gewaltigem Kräfteinsatz immer wieder versuchte Durchbruch ist ihm bisher nicht gelungen.

Damit wird erkennbar, daß das Tempo der Bewegungsschlacht südlich Rom durchaus von den Planungen der deutschen Truppenführung bestimmt wird, die gewisse Riegelstellungen insbesondere in der Gegend der Albaner-Berge so lange behauptet, bis nördlich davon kämpfende Verbände zurückgeführt worden sind.

Mit welcher Energie und Sachlichkeit die Deutschen trotz der schweren und harten Kämpfe operieren, geht aus der Tatsache hervor, daß die deutschen Truppen immer noch Rom selbst mit Lebensmitteln versorgen, was sicherlich eine nicht unerhebliche Belastung darstellt. Ähnliche Begebenheiten auf der Feindseite haben bewiesen, daß die Engländer und Amerikaner weder willens noch in der Lage sind, unmittelbar hinter den Kampflinien liegende Großstädte auch nur mit dem Notwendigsten auszustatten. Die in Südtalien und insbesondere in Neapel nach der Feindbesetzung ausgebrochene Hungersnot unter der Zivilbevölkerung sprach in dieser Hinsicht eine berechtigte Sprache, während die augenblickliche Situation Roms der deutschen Organisation und der deutschen Truppenführung ein glänzendes Zeugnis ausstellt.

Die hohen Verluste der Briten, Nordamerikaner und ihrer Hilfsvölker zwingen den Feind zu verstärkten Anstrengungen, um den für die Front dringenden benötigten Nachschub an Truppen, Waffen und Munition rechtzeitig heranzuschaffen. Nacht für Nacht bombardiert jedoch die deutsche Luftwaffe die Versorgungszentren und die rückwärtigen Verbindungen an Land und auf See. Die jüngsten Angriffe richteten sich gegen das zum Heerlager gewordene Civiterna, gegen Unterkünfte und Depots im Raum von Aprilia, vor allem aber gegen die Geleitschiffahrt vor der nordafrikanischen Küste, die empfindliche Verluste erlitt.

### Vor neuen Schlachten / Von unserem militärischen Mitarbeiter

Nach mehreren Tagen fast völliger Ruhe an der Ostfront meldet der Wehrmachtbericht nunmehr wiederum Kämpfe bei Jassy, wo ein feindliches Stellungssystem durchstoßen worden ist. Trotz des Einflusses deutscher Infanterie- und Panzerverbände, die von deutschen und rumänischen Kampf- und Schlachtfliegern in großer Zahl unterstützt worden sind, kommt diesem Unternehmen vorläufig nur örtliche Bedeutung zu, weil die deutsche Führung hiermit lediglich eine Verbesserung der Frontlinie angestrebt hat. Dennoch verdient dieses Kampffeld in

### Japans starke Luftflotte

Schanghai, 31. Mai. Japan wartet voll Vertrauen auf die englisch-amerikanische Gegenoffensive, da es zur Zeit in der Lage ist, so viel Flugzeuge und Kriegsschiffe zu produzieren, wie für die Operationen erforderlich sind, erklärte Kapitänleutnant Matsushima, der japanische Marineprediger, hier vor der ausländischen Presse. Die Briten und Amerikaner hätten während des vergangenen Jahres im Pazifik 3321 Flugzeuge verloren, wogegen sich die japanischen Verluste nur auf 878 Flugzeuge beliefen. Wenn Japan sich auch während des vergangenen Jahres im Pazifik auf eine Defensivstrategie beschränkte und sich infolge des Mangels an Flugzeugen großen Schwierigkeiten im Luftkampf gegenüber sah, so habe es jetzt diese Knappheit überwunden und sei bereit, die bisherige Defensiv- in eine Offensivtaktik umzuwandeln.

den nächsten Wochen eine gewisse Beachtung, weil der Feind die allgemeine Kampfpause zweifellos dazu benutzt haben dürfte, neue Offensivverbände gerade an dieser Stelle zu versammeln. Schon oftmals im Verlaufe des Feldzuges gegen die Sowjets entwickelten sich aus örtlichen Unternehmungen Großkämpfe. Es ist deshalb durchaus möglich, daß dem jetzigen Vorstoß ein allgemeines Wiederaufleben der Kampfhandlungen im Osten folgt.

Im Osten besteht noch jene Ruhe, die die natürliche Folge sowjetischer Erschöpfung nach monatelangen Daueroffensiven ist. In dem Maße, wie dieser Gegner in Richtung Westen vorwärtst, verstärkt sich die Kraft der Verteidigung, bis sie im östlichen Vorland der Karpaten in der Lage war, dem Druck der Sowjets endgültig Halt zu gebieten. Damit verläuft die Front für die Zeit der großen Pause, an der Dnjeprbrücke beginnend, diesen Fluß aufwärts bis zur großen Schleife von Grigoriopol, dreht dann nach Westen ein, zieht sich nördlich Richtung Jassy über den Sereth an den Südrand der Karpaten und folgt dann diesem östlichen Saume bis in den Westen von Czernowitz, wo die Front wieder zum Dnjepr vorrückt, nachdem das westliche Zwischenfeld zwischen oberem Dnjepr und dem Nordostgebiet der Karpaten dem Feinde durch deutsche und ungarische Gegenangriffe wieder abgenommen werden konnte, was nicht weniger bedeutete, als ihm das Sprungbrett zum unmittelbaren Angriff gegen die nordöstlichen Karpatenpässe und gegen die dahinter liegende ungarische Tiefebene zu entziehen. Nördlich des oberen Dnjepr zieht sich die Front an Tarnopol, Brody und Kowel zum Westrand der Pripyetümpfe hin, wo sie Anschluss an den alten Frontverlauf im Norden gewinnt.

Die Bolschewisten bereiten zweifellos neue Angriffe vor. Sie können ebenjotig an der bisherigen Offensivfront wie auch an neuen nördlicher gelegenen Abschnitten geführt werden. Es wäre auch denkbar, daß die Sowjets einen Südangriff mit einem weit nördlich geführten zweiten Angriff kombinieren. Der Beginn des Angriffsbeginns erscheint zunächst noch unklar. Es besteht die Wahrscheinlichkeit, daß die sowjetische Führung in Übereinstimmung mit Engländern und Amerikanern zum Angriff schreiten wird, um eine zeitliche Abstimmung zwischen beiden Gruppen zu erreichen, das setzt allerdings die englisch-amerikanische Bereitschaft voraus, auch wirklich erst mit den Offensivversuchen zu machen, zu denen man sich in Teheran verpflichtet hatte. Daß mit dieser Rede nicht die italienische Front gemeint sein kann, geht — wenn Alexander nicht gelogen hat — aus dessen Angriffsbefehl hervor, in dem er sagte, seine Armeen wären dazu bestimmt, den ersten Schlag zu tun. Demnach müßten an anderer Stelle weitere Angriffe folgen, wie es im übrigen auch die deutsche Führung erwartet.

Wenn nicht alle Anzeichen täuschen, wird es in diesem Sommer — ohne den Kalendertermin genau einzuhalten — hart hergehen. Es ist jedoch ein grundlegender Irrtum aller Gegner, anzunehmen, als ob mit diesem, von Führung und Wehrmacht in aller Ruhe erwarteten Generalangriff die Entscheidung leicht zu gewinnen wäre. Der Versuch, die deutschen Kräfte an möglichst vielen Fronten — auch das durch Tito in eine gewisse Unruhe verfehte Südosteuropa spielt als Bindungselement in den Feindplänen eine Rolle — zu festeln, wird zweifellos gemacht werden. Er kann aber nicht überlassen, da er seit langer Zeit erwartet wurde. Weder die Schwierigkeiten der winterlichen Ostfront noch der massierte Angriff in Südtalien vermochten eine Aufspaltung der operativen Hauptreserve zu erreichen, die rechtzeitig bereitgestellt wurde, um allen Eventualitäten gegenüber gewachsen zu sein. Wenn der Feind auf vielen Fronten, mindestens auf drei, angreifen sollte, so wird er die Vorteile der inneren Linie auf seinen der Verteidigung darum zu ziehen bekommen, weil überall starke deutsche Kräfte stehen, die nicht von einem Punkt nach dem anderen geworfen werden müssen — denn überall ist die Kraft der Abwehr groß genug, um selbst schweren Tagen mit Mühe entgegengehen zu können. Wo es aber besonders hart zugehen sollte, werden die operativen Reserven auftreten, die mit ruhiger Ueberlegung gesammelt stationiert wurden und in jede beliebige Richtung in Marsch gesetzt werden können. Die Schlachten werden nicht ausbleiben. Aber sie schrecken nicht. Wohl aber werden sie geeignet sein, auf dem Wege zur Kriegsende eine weitzerzählende als zu jedem anderen Termin vorher.

### Täglich neue Morde der Luftbanditen

Weitere englisch-amerikanische Terrorangriffe auf französische Städte

Paris, 1. Juni. Die englisch-amerikanischen Luftkämpfer verübten auch im Gau Schleswig-Holstein Nordüberfälle auf wehrlose Zivilisten, Ausflüchter und auf dem Felde arbeitende Bauern. So wurde das Dorf Großenbrode durch zehn feindliche Jagdflugzeuge im Tiefflug angegriffen und die arbeitende Bevölkerung beschossen. Zwei Feindflugzeuge griffen um die Mittagszeit Friedrichstadt mit Bordwaffen an und er mordeten das 19jährige Mädchen Lucie Wessel, das sich auf einem Spaziergang befand, durch Herabwurf. Die Luftverkehrsicherheit „Strandballe“ wurde beeinträchtigt und dabei zwei Gäste schwer verletzt. In Weiskuh wurde der 68jährige Bauer August Weidig bei der Feldarbeit von den feindlichen Nordbanditen überfallen und durch Bordwaffenbeschuss schwer verletzt. Seine Frau kam mit leichten Verletzungen davon.

Auch die Terrorangriffe englisch-amerikanischer Flugzeuge auf französische Städte wurden fortgesetzt. Auf Rouen, das im Laufe des Tages dreimal angegriffen wurde, sind Spreng- und Brandbomben auf das Zentrum der Stadt abgeworfen worden; wertvolle Gebäude wurden zerstört. Nantes erlebte den 20. Bombenangriff innerhalb

von anderthalb Monaten. Das Viertel rund um die Kathedrale wurde zerstört, dabei das Rathaus und ein Gefängnis. Ferner wurde ein Bazaar von Reichs-ernst heftig angegriffen, wobei zahlreiche Wohnhäuser vernichtet wurden.

Großen Eindruck haben in Frankreich die Ansprachen des Kardinals von Lyon, Gerlier, an den Erzbischofen der Dyer des Luftterrorismus von Lyon und Saint Etienne gemacht. In welche Frevel stürzt sich eine Zivilisation, so sagte der Kardinal unter anderem, die glaubte, sich ungestraft materialisieren zu können, ohne sich dessen bewusst zu sein, daß sie trotz den glänzenden Fortschritten zu der brutalen heidnischen Barbarei zurückgefallen. Er gab ferner seiner Enttäuschung über die abscheuliche Haltung der englisch-amerikanischen Geistlichkeit auf den Appell der französischen Bischöfe, den Luftkrieg zu humanisieren, Ausdruck, um so mehr, als es ungeschriebene christliche Gebote der Moral und des Rechts gebe. Die Blätter brandmarten in ihren Artikeln mit immer deutlicherer Sprache die englisch-amerikanische Barbarei und heben übereinstimmend hervor, daß die „Franzosen“ nunmehr verstanden, was sie von ihren früheren Verbündeten zu erwarten hätten.

### Wie Roosevelt sich die Zukunft vorstellt

Nachkriegspläne auf Befehl Stalins — Neuer Bluff für die Welt

Von unserer Berliner Schriftleitung

rd. Berlin, 1. Juni. Die verantwortlichen Staatsmänner im gegnerischen Lager haben offensichtlich das Bedürfnis, ihre Völker durch laute und nachhaltige Erörterungen über die Friedensplanungen darüber hinwegzuführen, daß für sie eigentlich keinerlei Kriegsziele bestehen, die die großen Opfer rechtfertigen, die bereits gebracht wurden oder noch zu erwarten sind. Zu dem beliebten Thema über das, was nach dem Kriege geschehen werde, hat jetzt auch Roosevelt auf seiner Pressekonferenz gesprochen. Er hat diesmal aber nicht die altbekannten Redensarten von einem ewigen Frieden, von der wahren Gerechtigkeit und von der gegenseitigen Tätigkeit eines Völkerbundes von sich gegeben, wie sie sonst so oft, abwechselnd mit jüdisch-satanischen Satzungen und Vernichtungsplänen für das deutsche Volk, über den Atlantik zu uns herübergeschallen.

Die Rattenfängermetodie, die Wilson vor einem Vierteljahrhundert bereits gespielt hat, scheint Roosevelt heute keinen Erfolg mehr zu versprechen. Er zeigt sich deshalb als das, was er ist: Als Imperialist reinen Wassers. Er erklärt nämlich, man müsse aus den Erfahrungen des Völkerbundes lernen, daß es „kein allgemeines und für immer wirksames Mittel zur Kriegsverhinderung“ gebe. Daraus folgert er, daß man sich mit der Errichtung einer „Organisation zum ständigen Meinungsaustausch“ begnügen müsse, ohne die Unabhängigkeit oder Unversehrtheit der Vereinigten Staaten aufzugeben. In diesem Nachsatz sind alle nur denkbaren Vorbehalte eingeschlossen, die geltend zu machen niemals notwendig werden könnten.

Unter diesen wenig Erfolg versprechenden Umständen steht auch die jüngste Aktion des Staatssekretärs Cordell Hull, der die Völkerverträge Englands, der Sowjetunion und Tschangking-Chinas zu sich hat, um ihnen die Bereitschaft der USA bekannt zu geben, eine Konferenz über Fragen der kommenden Friedensplanung zu eröffnen. Aus einer Erklärung, die Hull vor Pressevertretern abgab, geht hervor, daß die Anregung zu diesen Vorschlägen nicht etwa von den USA, sondern von England, den großen „Demokratien“, ausgeht. Hull ist, sondern daß die Abhaltung einer Konferenz in Washington zwecks Errichtung einer „Organisation zur Erhaltung des Friedens“ bereits im

vergangenen Herbst auf der Konferenz in Moskau auf Antrag Molotows beschlossen worden ist. Das Ganze bedeutet also tatsächlich nichts anderes, als daß die vier alliierten Großmächte sich auf Befehl des jüdischen Stalin, der die Welt anzuhaben will, zusammensetzen, um den Völkern der Erde den Frieden zu bringen. Daß bei einer solchen Konferenz nichts Erprobliches herauskommen kann, ist selbstverständlich, zumal sich die Gesprächsteilnehmer — für Roosevelt beweist das seine zitierte Äußerung mit den verschiedenartigsten Erwartungen und auch Vorbehalten — an den Konferenztag schon verhalten.

Daß man auch in London mit Besorgnis auf die bolschewistischen Pläne für die Nachkriegszeit sieht, geht aus einem Aufsatz in der Zeitschrift „Sphäre“ hervor. Hier wird darauf aufmerksam gemacht, daß Moskau an einem Bündnisprojekt arbeite, das nach dem Vorbild seines Vertrages mit Beneß auch die Gaulle und damit das Frankreich der Zukunft, so wie sie es sich wünschen, in seine Abhängigkeit bringen solle. Zu diesem Zweck hätten die Sowjets als erste den de-Gaulle-Ausflug anerkannt und einen Völkervertrag nach Algerien geschickt. Die Sorgen der „Sphäre“, daß bei einer Ausdehnung des russischen Einflusses über ganz Europa hinweg Englands Stellung in der Welt stark gemindert werde, scheinen uns in jedem Falle verfehlt. Das Schicksal Europas wird weder durch „Friedensplanungen“ im Washingtoner oder Moskauser Stil noch durch Bündnisse mit Emigranten ohne Land gestaltet, sondern allein durch die Waffentaten der deutschen Wehrmacht.

### Bei Neu-Guinea ein Kreuzer versenkt

Tokio, 1. Juni. Das Kaiserliche Hauptquartier gab gestern bekannt, daß am 27. Mai morgens zahlenmäßig bedeutende Streitkräfte des Gegners auf der Insel Bial bei Neu-Guinea gelandet sind, die von der japanischen Besatzung dieser Insel und der in diesem Kampfabchnitt eingesetzten japanischen Luftwaffe in heftige Kämpfe verwickelt wurden, die zur Zeit noch im Gange sind. Ein feindlicher Kreuzer und ein Transporter wurden versenkt. Außerdem wurden sieben feindliche Motorlandungsboote zerstört. Ein feindliches Schiff wurde auf dem Grund des Meeres gesichtet.

### Das Eichenlaub für Krimkämpfer

und Führerhauptquartier, 31. Mai. Der Führer verlieh das Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Major Billy Marienfeld, Kommandeur eines brandenburgischen Grenadierregiments, als 482 Soldaten der deutschen Wehrmacht. Major Marienfeld, der 1894 in Neppen (Kreis Brandenburg) geboren wurde, zeichnete sich bei den schweren Abwehrkämpfen auf der Krim aus.

### Nach einem Grenzzwischenfall abberufen

Lissabon, 31. Mai. Der erste britische Presseattaché in Portugal, Michael Stewart, wurde, wie Reuters aus Lissabon meldet, von der portugiesischen Regierung nach dem Zwischenfall an der portugiesischen Grenze zur „Persona non grata“ (unerwünschten Person) erklärt und wird zurückberufen.

### Hausarrest für das Haus Savoyen

Drahtbericht unseres Korrespondenten  
v. L. Rom, 31. Mai. Die Badoglio-Volksfrontregierung hat auf Antrag des Ministers Forza praktisch Hausarrest über Viktor Emanuel, Umberto und sämtliche in Südtalien befindlichen Mitglieder des Hauses Savoyen verhängt. Der Minister hat beschlossen, daß die Vorgenannten ihre Villen in Gava bei Tirreni bei Neapel nicht mehr ohne ausdrückliche Genehmigung durch die Volksfrontregierung verlassen dürfen. Anstatt zum Verbot gab die Absicht Umberto, nach Ägypten und Sardinien zu reisen. Forza erklärte dazu im Ministerrat, daß derartige Reisen durch Mitglieder des Hauses Savoyen nur die in der Bevölkerung bestehende Verwirrung vergrößern könnten. Der Antrag Forzas wurde, gegen den Einspruch Badoglios angenommen.



# Schwarzwald-Heimat

Nachrichten aus den Kreisgebieten Calw und Nagold

## „Achtung, wie geben eine Luftlagemeldung...“

(PK) Meldet der Rundfunk, daß sich einzelne feindliche Störflugzeuge oder starke Kampfbomben im Anflug auf das Reich befinden, dann haben sich schon lange vorher hunderte Stürme mit dieser Aufgabe beschäftigt. Unzählige Geländepunkte mit guter Seh- und Hörmöglichkeit dienen als Standorte für die Beobachtung eines bestimmten Lufttraumes verantwortlichen Flugwachttruppen. Abgesetzt von lärmenden Industrieanlagen, wurden Hörschilde oder Hörschilde erbaut, um den Luftschallern die angespannte Beobachtung mit Auge und Ohr zu erleichtern.

Es bedarf einer genauen Kenntnis aller Gesehe der Luft, der Berücksichtigung des Windzuges und irdischer Schallbrechung, um eine sachgemäße Anlage einer Flugwache zu gewährleisten. Der Mann im Hörschilde muß ein gesundes Geh- und Hörvermögen besitzen, im Wahrnehmen leiser Geräusche und entferntester Ziele geübt zu sein und darf sich bei seinem angespannten Spähen und Lauschen von keiner Ermüdungsercheinung übermannen lassen. Die besten Erfahrungen hat man mit Männern gemacht, die in ihrem Zivilberuf Jäger oder Forstarbeiter waren oder in ähnlichen naturverbundenen Berufen ge-

arbeitet haben. Ihre Aufgabe ist es, die Ergebnisse der Wahrnehmung in einer sog. Beobachtungsanfrage in eine knappe erschöpfende Meldeform zu bringen und sie unverzüglich unter Angabe der Beobachtungszeit und sonstiger Einzelheiten durch Funk oder Fernsprecher an die Flugmelde- und Warnzentralen weiterzugeben.

So überwacht der Flugmelde- und Warnzentralen die Luft des gesamten Luftraums, stellt die Zahl, Art, Flughöhe und Flugrichtung aller in der Luft wahrgenommenen Flugzeuge fest, bezeichnet ihren Weg auf Karten und liefert mit seinen Beobachtungsergebnissen den zuständigen Stellen, sei es der Flak, den Befehlsständen der deutschen Jagdgruppen oder den Luftschutzwarnzentralen die Unterlagen. Noch bevor die feindlichen Flugzeuge die Westküste Europas überfliegen haben, sind sie bereits erkannt. Sogenannte Flugwachtlinien überspannen nehmäßig ganz Europa und umschließen dabei maßstabgemäß die Schwerpunkte der Luftverteidigung. Nach See hin wird das Flugmelde- und Warnnetz durch Beobachtungen der Vorkostenfliegerkräfte und anderer Einheiten der Kriegsmarine erweitert. Ist ein Flugzeug einmal wahrgenommen oder gemeldet, unterliegt sein Flugweg einer lückenlosen Kontrolle. Jede Kursänderung wird registriert; jedes Täuschungsmanöver sofort erkannt und die wahren Ziele ausgemacht. Kriegsbericht Dr. Erwin Speck.

## 400 000 Jugendliche am Start

Reichssportwettkampfs der SS. am 3. und 4. Juni

Es gibt keine sportliche Veranstaltung der Welt, die so viele Wettkämpfer am gleichen Tage auf den Sportplätzen vereint sieht, wie der deutsche Reichssportwettkampf. Allein der Nationalsozialismus hat es ermöglicht, daß sich die gesamte Jugend eines Volkes einmal im Jahre zu einer sportlich-politischen Kundgebung versammelt. Wenn am 3. Juni auf allen Sportplätzen Deutschlands die Starschiffe trafen und unsere Jungen und Mädchen in den drei Grundformen des Sportes, Lauf, Sprung und Wurf um die Auszeichnung der Reichsjugendführung kämpfen, wird das gesamte Volk einmal mehr den Beweis seiner ungebrochenen Kampfkraft geben.

Die Reichssportwettkämpfe in den Jahren des Friedens einen rein sportlichen Charakter, so erblickten wir in ihm heute im 5. Kriegsjahre den ernsthaften Willen der deutschen Jungen und Mädchen, sich durch Wettkämpfe auf ihre kommenden wehrpolitischen Aufgaben vorzubereiten. Schon seit Wochen ist der Dienst der Hitlerjugend auf diesen Wettkampf ausgerichtet. Es gilt, in allen drei Übungen zusammen 180 Punkte und damit die Siegerurkunde zu erringen. Jeder Standort, jeder Baum und jedes Gebiet werden den Ehrgeiz haben, recht viele Jungen und Mädchen in ihren Reihen zu besitzen, die diese Punktzahl erreichen bzw. übertreffen.

Im Gebiet Württemberg werden am kommenden Samstag und Sonntag rd. 400 000 Wettkämpfer teilnehmen, wie weit ihre körperliche Eräftigung in der Hitlerjugend gebiehet ist. Partei, NSDAP und Wehrmacht werden alles tun, um dieses Ereignis zum Leistungswillen der deutschen Jugend durch Schaffung der bestmöglichen Voraussetzungen zu einem sichtbaren Erfolg werden zu lassen.

Der Obergebietsführer ruft seine Jugend zu diesem Großkampf auf und ermahnt sie, ehrlich und ritterlich zu kämpfen. Er wird sich persönlich von ihrem Einsatz überzeugen. Der Reichssportwettkampf der SS. wird in allen Standorten der SS. durchgeführt. Vierzehn Tage darauf vereinigt sich die Jugend unseres Kreises zum Baum-sporttreffen in Nagold.

## Offiziere des Truppenonderdienstes

Der Führer hat die Bildung des Truppenonderdienstes innerhalb der Wehrmacht befohlen. Damit werden diejenigen Wehrmachtbeamten, die als unmittelbare Helfer in der Truppe selbst tätig sind, in das Reichsverhältnis als Offizier überführt. Diese Wehrmachtbeamten waren bisher an die Bestimmungen des Beamtenrechts gebunden, die sich in wesentlichen Punkten nicht mit den Erfordernissen des Truppenonderdienstes deckten. In Ausführung des Führerbefehls wurden daher

die bisherigen Wehrmachtbeamten des Intendantur- und des Zahlmeisterdienstes sowie Wehrmacht-richter als Offiziere des Truppenonderdienstes übernommen. Diese Laufbahnen des Verwaltungsdienstes bzw. der Wehrmacht-richter ergänzen sich in Zukunft ausschließlich aus Truppenoffizieren.

Die Offiziere des Truppenonderdienstes tragen die Uniform ihres Wehrmachtteiles und führen mit einigen Ausnahmen ihre bisherige Dienstgradbezeichnung weiter. Für Offiziere des Verwaltungsdienstes, die als Laufbahnabzeichen den Merkmalsträger tragen, ist die Waffenfarbe beim Heer und der Luftwaffe hellblau, bei der Kriegsmarine kornblumenblau. Die Wehrmacht-richter haben als Laufbahnabzeichen das alte deutsche Gerichtsschwert.

## Vom Feind abgeworfene Lebensmittelkarten benutzt

Der Feind, der bei seiner Kriegsführung vor keinem verwerflichen Mittel zurückdreht, ist seit einiger Zeit dazu übergegangen, Lebensmittelkarten abzuwerfen, um dadurch unsere Ernährungs- und Versorgungslage in Unordnung zu bringen. Wiederholt schon ist darauf hingewiesen worden, daß die Benutzung solcher gefälschter Karten die Absichten des Feindes unterstüzt und an Landesserrat grenzt. Die 54 Jahre alte Frau Rosa Schmitt, geb. Zolt, in Bruchsal hat sich jedoch nicht abhalten lassen, dem Feind in die Hände zu spielen. In ihrem Bühnenhof fand sie am 18. März ein Blatt mit 100 gefälschten

## Auf jeden Tropfen Milch kommt es an!

Beispielhafte Leistungen des deutschen Landvolkes in der Milcherzeugungsschlacht

Dank der nationalsozialistischen Agrarpolitik, ihrer Marktordnung und durch den keinen Mißbrauch des deutschen Landvolkes bei der Erzeugung und Ablieferung der Milch ist die deutsche Milchwirtschaft zu der tragenden Säule der deutschen Fettversorgung geworden.

Rund zwei Drittel unseres Fettbedarfs werden durch die Milch gedeckt. Schon 1933 wurde die Grundlage für den Aufbau einer arbeitenden Milch- und Fettwirtschaft geschaffen. In den Jahren bis zum Ausbruch des Krieges hatte man bereits vorher nie geahnte Erfolge in der Erzeugung, Erfassung und Verarbeitung der Milch erzielt. Den eigentlichen Antriebsfaktor erhielt die Milchwirtschaft durch die im Jahre 1940 einsetzende Milchverarbeitungs- und Ablieferungsschlacht.

Trotz des Ausfalls überseeischer Kraftfuttermittel und vieler kriegsbedingter Schwierigkeiten stieg von nun an die Milchverzeugung und Ablieferungslieferung ständig. 1,5 Mrd. Liter Milch wurden seit Kriegsbeginn zusätzlich an die Volkereien abgeliefert. Diese einzigartige Leistung wurde einmal dadurch erzielt, daß man alles daransetzte, um auch den letzten Bauern und Landwirt in den Dienst der Erzeugung und Ablieferungslieferung zu stellen. Neu geschaffene Milchleistungsausschüsse, in denen führende Männer der Praxis vertreten sind, wurden hierbei Helfer und Berater. Es wurde für eine Verbesserung der wirtschafts-eigenen Futtergrundlage, für die Fütterung nach Leistung, für eine entsprechende Zuchtwahl, sachgemäße Aufzucht und Haltung und für eine Verbesserung der Stallverhältnisse gesorgt.

Weiter wurde auf sorgfältige Melkarbeit achtet. Bäuerinnen und Landfrauen wurden zum sparsamen Verbrauch der Vollmilch im Haushalt und bei der Kälberaufzucht angehalten. Man erhöhte die Milchpreise, gewährte Barunterstützungen, und seit zwei Jahren erhält der Milch-erzeuger Milchprämien als Anerkennung für überdurchschnittliche Leistungen.

Ausschlaggebend für den Erfolg der durchgeführten Maßnahmen aber waren das Können, die innere Haltung und der Leistungswille unseres Landvolkes. Gerade hierdurch wurde und wird das Landvolk, wie eine Fahrt zu unseren Bauern zeigte, mit allen immer wieder sich auftürmenden kriegsbedingten Schwierigkeiten fertig und erreicht die jeweils gesteckten Ziele auf dem Gebiete der Milch- und Fettwirtschaft.

Neben der Erzeugung und Ablieferung der

Reisfleischmarken zu je 50 Gramm, die von einem feindlichen Flieger abgeworfen worden waren. Trotz Kenntnis hiervon lieferte sie die Marken nicht ab, sondern verwahrte sie zu Hause, um neun Tage später für 10 dieser Marken Wurst beim Metzger zu holen. Die restlichen Marken wurden beigebracht, als eine Tochter der Angeklagten sich ohne Wissen der Mutter in einer Wirtshauskneipe auf vier der gefälschten Marken Wurst geben lassen wollte und dabei gesteht wurde. Zu ihrer Entschuldigung führte die Angeklagte aus, daß sie sich der Schwere ihrer Straftat nicht bewußt gewesen sei, sie lese keine Zeitung.

Das Gericht sah in dem Verhalten der Angeklagten nicht nur ein Kriegswirtschaftsvergehen, sondern auch ein Verbrechen nach § der Volksschädlingserordnung, durch das die Absichten unserer Feinde gefördert worden seien. Bei der Gefährlichkeit einer solchen Handlungsweise sei eine über das Mindestmaß hinausgehende Zuchthausstrafe am Platz, zumal die Tat aus Eigennutz begangen worden sei. Das Urteil lautete auf zwei Jahre Zuchthaus, 200 Mark Geldstrafe und zwei Jahre Ehrverlust. Das Gericht hätte eine höhere Strafe verhängt, wenn nicht besondere persönliche Verhältnisse vorgelegen hätten, die eine mildere Beurteilung rechtfertigen. Die Angeklagte war bisher unbefristet; sie hat es kinder geboren, von denen fünf noch leben. Zwei ihrer Söhne stehen an der Ostfront.

## Aus den Nachbargemeinden

Simmolzheim. Am Pfingstsonntag verstarb hier der weitbekannte Adlerwirt und Metzgermeister Jakob Röll. Er war der erste Soldat unserer Gemeinde, der zum Weltkrieg 1914/18 ausmarschierte, und der letzte, der aus Rußland heimkehrte. Er hatte sich dort ein Leiden geholt, das ihn zeitlebens behinderte und auch die Todesursache werden sollte. Die Kriegertameradschaft erwies ihrem Ehrenmitglied die letzte Ehre und ein großes Geleite von nah und fern folgte dem Bestorbenen zur Grabstätte.

Freudenstadt. Am Pfingstmontag machte die Hitlerjugend des Bannes Kniebis (126) eine Sternwanderung nach Dornstetten. Die Vormittagsstunden waren mit sportlichen Wettkämpfen und Liedsingen ausgefüllt. Am Nachmittag fand auf dem feillich geschmückten Dornstetter Marktplatz eine große Kundgebung der Jugend statt, auf der Ritterschützler Hauptmann Wipfler und Gauamtsleiter Kreisleiter Baeyer sprachen.

Wildbad. Die rheinischen Jungen des NSDAP-Lagers „Mlandschöje“ gaben im Reservelazarett Duellshof einen wohl gelungenen Spielabend. Erste und heitere Lieber — im Chor und als Duette — Box- und Ringkämpfe, Singpiel, Kurzspiel, stumme Spiele u. a. fanden auf der abwechslungsreichen Spielbahn, die kostenlos und gütig durchgeführt wurde und begeisterten Beifall fand. Dies war der zweite Abend des NSDAP-Lagers. Der erste Abend erbrachte einen Reingewinn von RM. 1000.—, der den Verwundeten des Reservelazarets zur Verfügung gestellt wurde.

### WEGE des LEBENS

Ein Roman von Friedrich Kipp Verlag Dr. Arthur v. m. Dorn-Freila

Bei diesem Gedanken begannen seine Hände leicht zu zittern. Macht haben über alles, das war etwas, wonach sein Herz verlangte... und nur Reichtum, unermesslicher Reichtum vertiefte nach seiner Ansicht diese Macht. Lustschlösser erstanden vor seinen Augen. Millionär! Millionär... summte es in seinen Ohren.

Rödel, der die Veränderung in Bedenkämpfers Zügen las, erhob sich aus dem Sessel und schlug dem Freunde auf die Schulter.

„Du mußt Mut haben, Bedenkämpfer! Glaubst du, ich hätte gekauft, wenn ich nicht von dem Erfolg überzeugt wäre?“

„Ja, du!“ seufzte Bedenkämpfer. „Du sehest eben alles auf eine Karte. Wie oft hast du das nicht schon getan?“

„Und hatte Glück dabei.“

„Nicht immer.“

„Aber dafür nachher um so mehr. Es ist doch eine mathematische Tatsache, daß der Verlierer einmal wieder gewinnen muß. Jede Wahrscheinlichkeitsrechnung stellt das fest.“

„Und wenn man nicht mehr spielen kann?“

Rödel brummte etwas Unverständliches in den Bart.

„Du bist unverbesserlich, Bedenkämpfer. Hier ist doch von keinem Zufall die Rede. Ich habe dir doch gesagt, daß die Regierung einen Coup plant und daß der gelingen wird. Also, Mensch, befinne dich nicht zu lange. Es wird Zeit, in einer Viertelstunde ist es zu spät. Geh, laß mich anrufen.“

Bedenkämpfer warf die Zigarre in den Aschenbecher und sprang auf.

„Also gut denn! Rufe an! Aber ich bewundere deine Kaltblütigkeit.“

„Bin eben ein Genie“, meckerte Rödel, erfreut, daß er Bedenkämpfer so weit überredet hatte. „Aber bestellen mußt du selbst, damit die Sache auch verbindlich für dich wird. Ich bringe dich nur mit der betreffenden Stelle in Verbindung.“

„Ist so ein telefonischer Anruf denn überhaupt verbindlich?“

„Im allgemeinen nicht, aber ich bin ja als Zeuge dabei, wenn du kaufst. Das genügt.“

„Also dann rufe an.“

In fünf Minuten war der Kauf getätigt und Bedenkämpfer Besitzer der fraglichen Papiere. Er klingelte hierauf seine Bank an, die für die Bezahlung aus seinen Konten zu sorgen hatte.

Rödel schlug ihm gemächlich auf die Achsel.

„Das hast du gut gemacht, altes Haus! Nun, Kopf hoch! Keine Grillen fangen! In einigen Tagen bist du ein gemächlicher Mann, und du wirst mir dankbar sein, daß ich gekommen bin. Aber nun muß ich weiter, muß heute loside, denn morgen braucht man Kraft. Wenn das Glück kommt, muß man gewappnet sein. Auch die Freude kann einen Menschen elend machen.“

„Mich jedenfalls nicht“, spottete Bedenkämpfer. „Ich kann Freude sehr gut gebrauchen.“

„Wirft du ja haben... und nun leb wohl! Kommst natürlich morgen mit deinem Benz zur Stadt. Im Zentralbahnhof begleiten wir die Gesellschaft, nachdem wir die Papiere mit dem Reisingewinn wieder abgehoben haben.“

Er gab Bedenkämpfer die Hand, öffnete die Tür und ging. Das Schloß schnappte hinter ihm zu. Bedenkämpfer zündete sich eine frische Zigarre an und begann im Zimmer auf- und abzuwandern. Er glaubte nun wieder an den Erfolg, aber

### KRIEGSHILFSWERK FÜR DAS DEUTSCHE ROTE KREUZ 1944

HAUSSAMMLUNG AM 4. JUNI

immer noch lösten sich Freude und Angst in ihm ab. Doch dann beruhigte er sich an dem Gedanken, vielfacher Millionär zu sein. Hatte er bisher Summen zu Summen in kleinerem Ausmaße zusammenfügen können, so machte man hier einen einzigen Griff nach ungeheuren Kapitalien. Mit einem Schlage war man ein Gewaltiger, der über alles verfügen konnte. Aber dann wollte er sich nie wieder mit diesen verfluchten Aktien abgeben. Damit sollte es ein für allemal vorbei sein. Man kaufte sich ein Rittergut, ein ganzes Schloß mit Liegenschaften und Forsten, und man lebte wie ein König und Kaiser.

Er wandte seinen Blick auf die Standuhr. Es war höchste Zeit, daß man sich für den Anstich fertig machte.

Er klingelte.

„Jakob, ich möchte noch eben rasch etwas essen. Nur etwas kalten Aufschnitt und eine Pille Dornmunder. Aber ein bißchen rasch. Wissen Sie, wohin meine Tochter geritten ist?“

„Das gnädige Fräulein haben sich nicht geäußert“, hustete Jakob.

„Es ist gut, Jakob... also dalli dalli!“

Nachdem er bald darauf gegessen und getrunken hatte, warf er den Drilling mit dem Zielfernrohr über die Schulter, steckte eine Handvoll Patronen in die Tasche und ging nach draußen.

Es war ein wunderhohes Herbstwetter. Die Sonne sandte warme Strahlen über die Wälder. Gemächlich schlenderte Bedenkämpfer seinem Ziele zu. Nach einer halben Stunde tauchte die Erde mit dem Spechtloche vor ihm auf. Ein Mann erhob sich vom Rasen und trat dem Generaldirektor mit fröhlichem Grinsen entgegen.

„Wird es klappen, Bergmann?“ fragte Bedenkämpfer.

„Oder hat der Bod heute keine Sprechstunden?“

„Er wird Sprechstunden haben“, grinste Bergmann in bester Stimmung. „Kommen Sie nur! Ich stelle Sie so an, daß Sie mit ziemlicher Sicherheit schießen können.“

(Fortsetzung folgt)



Zeichnung: Harnob Hausfrauen, hämmt Euer Schränke systematisch nach Spinnstoffen aus. Etwas findet sich immer noch für die: Spinnstoff-, Wäsche- u. Kleiderammlung 1944

# Schwäbisches Land

## Die Gauhauptstadt meldet

Direktor Hans Ostermayer kann am 1. Juni auf eine ununterbrochene vierzigjährige Dienstzeit bei der Commerzbank zurückblicken. Nach dem Weltkrieg, den er als Hauptmann und Bataillonsführer mitmachte, erhielt er die Leitung der neugegründeten Filiale Stuttgart der Commerzbank. Seit Beginn des gegenwärtigen Krieges leitet er vertretungsweise die damals neueröffnete Niederlassung in Wien.

In Feuerbach sprang ein 35 Jahre alter Mann auf eine in Fahrt befindlichen Straßenbahnwagen der Linie 13 auf, kam zu Fall und wurde verletzt. — Ein Adolf-Hitler-Strasse und Linzer Straße in Feuerbach stieß ein Lastkraftwagen mit einem Radfahrer zusammen. Dabei stürzte der Radfahrer und wurde erheblich verletzt. Das Fahrrad wurde stark beschädigt.

## Bezirkswohnungsaustausch in Stuttgart

Stuttgart. Für die Lenkung des überörtlichen Wohnungsaustausches ist die Bezirkswohnungsaustauschstelle für Württemberg-Hohenzollern in Stuttgart-S, Charlottenstraße 23, geschaffen worden. Die Bezirkswohnungsaustauschstelle dient dem Wohnungsaustausch innerhalb des Gaubereiches, kann aber auch einen Wohnungsaustausch nach anderen Gauen vermitteln. Solche Anträge werden an die Bezirkswohnungsaustauschstelle in Berlin weitergeleitet. Die einzelnen Austauschmittlungen erfolgen kostenlos. Jedoch sind bei der Eintragung in die Kartei der Bezirkswohnungsaustauschstelle ein Verwaltungslohnzuschuss von 5 Mark, weiter eine Sicherheitsgebühr von 5 Mark, die unter bestimmten Umständen wieder erlassen wird, zu entrichten. Der örtliche Wohnungsaustausch wird nach wie vor von den Ortswohnungsaustauschstellen geleitet, die in Württemberg schon durchwegs bei den Gemeinden (Wohnungsämtern) eingerichtet sind. Zur Zeit kommt nur ein Wohnungsaustausch in Betracht, der aus freiesbedingten Gründen gerechtfertigt ist. Zu jedem Wohnungsaustausch bedarf es der Zustimmung der Gemeinde und des Vermieters.

## Pfingsttreffen der Gebiets-Führerschaft

Stuttgart. Über 8000 Führer und Führerinnen der Hitler-Jugend des Gebiets Württemberg verbrachten die beiden Pfingsttage in Lagern. Arbeitsbesprechungen und Freizeitsunden wechselten mit Sport und Spiel ab und gaben den jungen Führern und Führerinnen neue Anregungen für ihre Arbeit in den Einheiten. Die Führerlager fanden unter Leitung der Bannführer. In den landschaftlich schönsten Gebieten der einzelnen Banne waren die Lager aufgeschlagen und wurden in Wanderungen erreicht. Im Bann Keutlingen war außerdem Pimpfenlebe und die Banne Ehingen und Münstingen führten gemeinsam ein großes Geländespiel durch. Im We-Lager Rüdberg bei Geislingen wurde das größte diesjährige Pfingstlager abgehalten.

## Luffschuh auf dem Lande

Stuttgart. Dem Ausbau des Luftschuhes auf

dem Lande galt ein mehrwöchiger Lehrgang auf der Gruppenluffschuhschule des Reichsluffschuhbundes in Sträßburg-Grüneberg, zu dem eine größere Anzahl der auf dem Lande eingesetzten Ausbildungsleiter aus Baden, dem Elsaß und Württemberg berufen worden war. Zahlreiche Vorträge, Lehrfilme und praktische Vorführungen vermittelten den Teilnehmern eine gründliche und zweckmäßige Ausbildung in allen den Luffschuh auf dem Lande betreffenden Fragen wie Tierluffschuh, Brandverhütung und -bekämpfung in Wald, Flur und Hof, Schutz der landwirtschaftlichen Maschinen, Behandlung von Landwunden usw.

## Warnung vor einer Betrügerin

Stuttgart. Die Kriminalpolizeistelle Stuttgart gibt bekannt: Die am 17. März 1936 in Stuttgart geborene Marie Göppinger ist auf dem Transport in ein Heim entwichen, treibt sich seit einiger Zeit unter falschen Personennamen in Stuttgart umher und verübt Betrügereien und Diebstehle. Mit Vorliebe sucht sie Lebensmittelgeschäfte in den Vororten auf, schwindelt unter dem Vorbringen, für eine Nachbarin einkaufen zu müssen, Waren ohne Marken heraus oder gibt an, im Auftrag der im Geschäft bekannten Familie auf deren zuvor entworbene Lebensmittelmarken einholen zu müssen. Das Mädchen ist etwa 1,60 bis 1,65 m groß, schlank, hat volles Gesicht, helle Gesichtsfarbe, kastanienbraunes (gefärbtes?) Haar. Sie trägt zuletzt dunkelblauen Mantel mit Krümmerrücken, goldenen Verlobungsring und goldenen Ring mit

rotem Stein. Sachdienliche Angaben, die zur Ergreifung des Mädchens dienen können, werden an die Kriminalpolizeistelle Stuttgart, Bismarckstraße 37B, Zimmer 124 (Tel. 22 941, App. 8485) oder die nächste Polizeiwache erbeten.

## Töblicher Verkehrsunfall vor Gericht

Ulm. Vor der Strafkammer Ulm hatte sich ein Bauer aus Sappingen wegen fahrlässiger Tötung zu verantworten. Der Angeklagte fuhr abends auf der Straße Sappingen—Verghülen mit einem unbeluchteten Bernerwägel. Plötzlich kam in entgegengesetzter Richtung ein Radfahrer aus Ulm, der neben einem schweren Rucksack einen Knaben auf dem Rade hatte. Der Bauer, der vorwärtsfuhr, merkte, hörte aber einen Schrei, und als er nachsah, lag der Radfahrer mit schweren Verletzungen am Boden, die seinen Tod zur Folge hatten. Das Gericht konnte dem Bauern keine Schuld an dem Unfall nachweisen, und er wurde deshalb freigesprochen.

Grund. Der Gemeinde Spraitbach ist es gelungen, eine hauswirtschaftliche Berufsschule unter Anteilnahme der ganzen Gemeinde zu eröffnen. Eine dieser Schulen angegliederte Hilfsstelle für „Mutter und Kind“ und Mütterberatungsstelle wurde gleichzeitig ihrer Bestimmung übergeben.

Münchingen. Der von den Ratsherren der Stadt Münchingen beschlossene Feldenhain für die Opfer dieses Krieges ist nun in Angriff genommen worden. Die Arbeiten werden in Gemeinschaftsarbeit ausgeführt.

# Quer durch den Sport

## Die Besten in der Leichtathletik

Das leichtathletische Sportfest der württembergischen Hitler-Jugend mit 250 Jungen und Mädchen in Ulm brachte folgende Ergebnisse: Hitler-Jugend, 100 Meter: 1. Goller, 12.00; 2. Müller, 12.10; 3. Müller, 12.20; 4. Müller, 12.30; 5. Müller, 12.40; 6. Müller, 12.50; 7. Müller, 13.00; 8. Müller, 13.10; 9. Müller, 13.20; 10. Müller, 13.30; 11. Müller, 13.40; 12. Müller, 13.50; 13. Müller, 14.00; 14. Müller, 14.10; 15. Müller, 14.20; 16. Müller, 14.30; 17. Müller, 14.40; 18. Müller, 14.50; 19. Müller, 15.00; 20. Müller, 15.10; 21. Müller, 15.20; 22. Müller, 15.30; 23. Müller, 15.40; 24. Müller, 15.50; 25. Müller, 16.00; 26. Müller, 16.10; 27. Müller, 16.20; 28. Müller, 16.30; 29. Müller, 16.40; 30. Müller, 16.50; 31. Müller, 17.00; 32. Müller, 17.10; 33. Müller, 17.20; 34. Müller, 17.30; 35. Müller, 17.40; 36. Müller, 17.50; 37. Müller, 18.00; 38. Müller, 18.10; 39. Müller, 18.20; 40. Müller, 18.30; 41. Müller, 18.40; 42. Müller, 18.50; 43. Müller, 19.00; 44. Müller, 19.10; 45. Müller, 19.20; 46. Müller, 19.30; 47. Müller, 19.40; 48. Müller, 19.50; 49. Müller, 20.00; 50. Müller, 20.10; 51. Müller, 20.20; 52. Müller, 20.30; 53. Müller, 20.40; 54. Müller, 20.50; 55. Müller, 21.00; 56. Müller, 21.10; 57. Müller, 21.20; 58. Müller, 21.30; 59. Müller, 21.40; 60. Müller, 21.50; 61. Müller, 22.00; 62. Müller, 22.10; 63. Müller, 22.20; 64. Müller, 22.30; 65. Müller, 22.40; 66. Müller, 22.50; 67. Müller, 23.00; 68. Müller, 23.10; 69. Müller, 23.20; 70. Müller, 23.30; 71. Müller, 23.40; 72. Müller, 23.50; 73. Müller, 24.00; 74. Müller, 24.10; 75. Müller, 24.20; 76. Müller, 24.30; 77. Müller, 24.40; 78. Müller, 24.50; 79. Müller, 25.00; 80. Müller, 25.10; 81. Müller, 25.20; 82. Müller, 25.30; 83. Müller, 25.40; 84. Müller, 25.50; 85. Müller, 26.00; 86. Müller, 26.10; 87. Müller, 26.20; 88. Müller, 26.30; 89. Müller, 26.40; 90. Müller, 26.50; 91. Müller, 27.00; 92. Müller, 27.10; 93. Müller, 27.20; 94. Müller, 27.30; 95. Müller, 27.40; 96. Müller, 27.50; 97. Müller, 28.00; 98. Müller, 28.10; 99. Müller, 28.20; 100. Müller, 28.30; 101. Müller, 28.40; 102. Müller, 28.50; 103. Müller, 29.00; 104. Müller, 29.10; 105. Müller, 29.20; 106. Müller, 29.30; 107. Müller, 29.40; 108. Müller, 29.50; 109. Müller, 30.00; 110. Müller, 30.10; 111. Müller, 30.20; 112. Müller, 30.30; 113. Müller, 30.40; 114. Müller, 30.50; 115. Müller, 31.00; 116. Müller, 31.10; 117. Müller, 31.20; 118. Müller, 31.30; 119. Müller, 31.40; 120. Müller, 31.50; 121. Müller, 32.00; 122. Müller, 32.10; 123. Müller, 32.20; 124. Müller, 32.30; 125. Müller, 32.40; 126. Müller, 32.50; 127. Müller, 33.00; 128. Müller, 33.10; 129. Müller, 33.20; 130. Müller, 33.30; 131. Müller, 33.40; 132. Müller, 33.50; 133. Müller, 34.00; 134. Müller, 34.10; 135. Müller, 34.20; 136. Müller, 34.30; 137. Müller, 34.40; 138. Müller, 34.50; 139. Müller, 35.00; 140. Müller, 35.10; 141. Müller, 35.20; 142. Müller, 35.30; 143. Müller, 35.40; 144. Müller, 35.50; 145. Müller, 36.00; 146. Müller, 36.10; 147. Müller, 36.20; 148. Müller, 36.30; 149. Müller, 36.40; 150. Müller, 36.50; 151. Müller, 37.00; 152. Müller, 37.10; 153. Müller, 37.20; 154. Müller, 37.30; 155. Müller, 37.40; 156. Müller, 37.50; 157. Müller, 38.00; 158. Müller, 38.10; 159. Müller, 38.20; 160. Müller, 38.30; 161. Müller, 38.40; 162. Müller, 38.50; 163. Müller, 39.00; 164. Müller, 39.10; 165. Müller, 39.20; 166. Müller, 39.30; 167. Müller, 39.40; 168. Müller, 39.50; 169. Müller, 40.00; 170. Müller, 40.10; 171. Müller, 40.20; 172. Müller, 40.30; 173. Müller, 40.40; 174. Müller, 40.50; 175. Müller, 41.00; 176. Müller, 41.10; 177. Müller, 41.20; 178. Müller, 41.30; 179. Müller, 41.40; 180. Müller, 41.50; 181. Müller, 42.00; 182. Müller, 42.10; 183. Müller, 42.20; 184. Müller, 42.30; 185. Müller, 42.40; 186. Müller, 42.50; 187. Müller, 43.00; 188. Müller, 43.10; 189. Müller, 43.20; 190. Müller, 43.30; 191. Müller, 43.40; 192. Müller, 43.50; 193. Müller, 44.00; 194. Müller, 44.10; 195. Müller, 44.20; 196. Müller, 44.30; 197. Müller, 44.40; 198. Müller, 44.50; 199. Müller, 45.00; 200. Müller, 45.10; 201. Müller, 45.20; 202. Müller, 45.30; 203. Müller, 45.40; 204. Müller, 45.50; 205. Müller, 46.00; 206. Müller, 46.10; 207. Müller, 46.20; 208. Müller, 46.30; 209. Müller, 46.40; 210. Müller, 46.50; 211. Müller, 47.00; 212. Müller, 47.10; 213. Müller, 47.20; 214. Müller, 47.30; 215. Müller, 47.40; 216. Müller, 47.50; 217. Müller, 48.00; 218. Müller, 48.10; 219. Müller, 48.20; 220. Müller, 48.30; 221. Müller, 48.40; 222. Müller, 48.50; 223. Müller, 49.00; 224. Müller, 49.10; 225. Müller, 49.20; 226. Müller, 49.30; 227. Müller, 49.40; 228. Müller, 49.50; 229. Müller, 50.00; 230. Müller, 50.10; 231. Müller, 50.20; 232. Müller, 50.30; 233. Müller, 50.40; 234. Müller, 50.50; 235. Müller, 51.00; 236. Müller, 51.10; 237. Müller, 51.20; 238. Müller, 51.30; 239. Müller, 51.40; 240. Müller, 51.50; 241. Müller, 52.00; 242. Müller, 52.10; 243. Müller, 52.20; 244. Müller, 52.30; 245. Müller, 52.40; 246. Müller, 52.50; 247. Müller, 53.00; 248. Müller, 53.10; 249. Müller, 53.20; 250. Müller, 53.30; 251. Müller, 53.40; 252. Müller, 53.50; 253. Müller, 54.00; 254. Müller, 54.10; 255. Müller, 54.20; 256. Müller, 54.30; 257. Müller, 54.40; 258. Müller, 54.50; 259. Müller, 55.00; 260. Müller, 55.10; 261. Müller, 55.20; 262. Müller, 55.30; 263. Müller, 55.40; 264. Müller, 55.50; 265. Müller, 56.00; 266. Müller, 56.10; 267. Müller, 56.20; 268. Müller, 56.30; 269. Müller, 56.40; 270. Müller, 56.50; 271. Müller, 57.00; 272. Müller, 57.10; 273. Müller, 57.20; 274. Müller, 57.30; 275. Müller, 57.40; 276. Müller, 57.50; 277. Müller, 58.00; 278. Müller, 58.10; 279. Müller, 58.20; 280. Müller, 58.30; 281. Müller, 58.40; 282. Müller, 58.50; 283. Müller, 59.00; 284. Müller, 59.10; 285. Müller, 59.20; 286. Müller, 59.30; 287. Müller, 59.40; 288. Müller, 59.50; 289. Müller, 60.00; 290. Müller, 60.10; 291. Müller, 60.20; 292. Müller, 60.30; 293. Müller, 60.40; 294. Müller, 60.50; 295. Müller, 61.00; 296. Müller, 61.10; 297. Müller, 61.20; 298. Müller, 61.30; 299. Müller, 61.40; 300. Müller, 61.50; 301. Müller, 62.00; 302. Müller, 62.10; 303. Müller, 62.20; 304. Müller, 62.30; 305. Müller, 62.40; 306. Müller, 62.50; 307. Müller, 63.00; 308. Müller, 63.10; 309. Müller, 63.20; 310. Müller, 63.30; 311. Müller, 63.40; 312. Müller, 63.50; 313. Müller, 64.00; 314. Müller, 64.10; 315. Müller, 64.20; 316. Müller, 64.30; 317. Müller, 64.40; 318. Müller, 64.50; 319. Müller, 65.00; 320. Müller, 65.10; 321. Müller, 65.20; 322. Müller, 65.30; 323. Müller, 65.40; 324. Müller, 65.50; 325. Müller, 66.00; 326. Müller, 66.10; 327. Müller, 66.20; 328. Müller, 66.30; 329. Müller, 66.40; 330. Müller, 66.50; 331. Müller, 67.00; 332. Müller, 67.10; 333. Müller, 67.20; 334. Müller, 67.30; 335. Müller, 67.40; 336. Müller, 67.50; 337. Müller, 68.00; 338. Müller, 68.10; 339. Müller, 68.20; 340. Müller, 68.30; 341. Müller, 68.40; 342. Müller, 68.50; 343. Müller, 69.00; 344. Müller, 69.10; 345. Müller, 69.20; 346. Müller, 69.30; 347. Müller, 69.40; 348. Müller, 69.50; 349. Müller, 70.00; 350. Müller, 70.10; 351. Müller, 70.20; 352. Müller, 70.30; 353. Müller, 70.40; 354. Müller, 70.50; 355. Müller, 71.00; 356. Müller, 71.10; 357. Müller, 71.20; 358. Müller, 71.30; 359. Müller, 71.40; 360. Müller, 71.50; 361. Müller, 72.00; 362. Müller, 72.10; 363. Müller, 72.20; 364. Müller, 72.30; 365. Müller, 72.40; 366. Müller, 72.50; 367. Müller, 73.00; 368. Müller, 73.10; 369. Müller, 73.20; 370. Müller, 73.30; 371. Müller, 73.40; 372. Müller, 73.50; 373. Müller, 74.00; 374. Müller, 74.10; 375. Müller, 74.20; 376. Müller, 74.30; 377. Müller, 74.40; 378. Müller, 74.50; 379. Müller, 75.00; 380. Müller, 75.10; 381. Müller, 75.20; 382. Müller, 75.30; 383. Müller, 75.40; 384. Müller, 75.50; 385. Müller, 76.00; 386. Müller, 76.10; 387. Müller, 76.20; 388. Müller, 76.30; 389. Müller, 76.40; 390. Müller, 76.50; 391. Müller, 77.00; 392. Müller, 77.10; 393. Müller, 77.20; 394. Müller, 77.30; 395. Müller, 77.40; 396. Müller, 77.50; 397. Müller, 78.00; 398. Müller, 78.10; 399. Müller, 78.20; 400. Müller, 78.30; 401. Müller, 78.40; 402. Müller, 78.50; 403. Müller, 79.00; 404. Müller, 79.10; 405. Müller, 79.20; 406. Müller, 79.30; 407. Müller, 79.40; 408. Müller, 79.50; 409. Müller, 80.00; 410. Müller, 80.10; 411. Müller, 80.20; 412. Müller, 80.30; 413. Müller, 80.40; 414. Müller, 80.50; 415. Müller, 81.00; 416. Müller, 81.10; 417. Müller, 81.20; 418. Müller, 81.30; 419. Müller, 81.40; 420. Müller, 81.50; 421. Müller, 82.00; 422. Müller, 82.10; 423. Müller, 82.20; 424. Müller, 82.30; 425. Müller, 82.40; 426. Müller, 82.50; 427. Müller, 83.00; 428. Müller, 83.10; 429. Müller, 83.20; 430. Müller, 83.30; 431. Müller, 83.40; 432. Müller, 83.50; 433. Müller, 84.00; 434. Müller, 84.10; 435. Müller, 84.20; 436. Müller, 84.30; 437. Müller, 84.40; 438. Müller, 84.50; 439. Müller, 85.00; 440. Müller, 85.10; 441. Müller, 85.20; 442. Müller, 85.30; 443. Müller, 85.40; 444. Müller, 85.50; 445. Müller, 86.00; 446. Müller, 86.10; 447. Müller, 86.20; 448. Müller, 86.30; 449. Müller, 86.40; 450. Müller, 86.50; 451. Müller, 87.00; 452. Müller, 87.10; 453. Müller, 87.20; 454. Müller, 87.30; 455. Müller, 87.40; 456. Müller, 87.50; 457. Müller, 88.00; 458. Müller, 88.10; 459. Müller, 88.20; 460. Müller, 88.30; 461. Müller, 88.40; 462. Müller, 88.50; 463. Müller, 89.00; 464. Müller, 89.10; 465. Müller, 89.20; 466. Müller, 89.30; 467. Müller, 89.40; 468. Müller, 89.50; 469. Müller, 90.00; 470. Müller, 90.10; 471. Müller, 90.20; 472. Müller, 90.30; 473. Müller, 90.40; 474. Müller, 90.50; 475. Müller, 91.00; 476. Müller, 91.10; 477. Müller, 91.20; 478. Müller, 91.30; 479. Müller, 91.40; 480. Müller, 91.50; 481. Müller, 92.00; 482. Müller, 92.10; 483. Müller, 92.20; 484. Müller, 92.30; 485. Müller, 92.40; 486. Müller, 92.50; 487. Müller, 93.00; 488. Müller, 93.10; 489. Müller, 93.20; 490. Müller, 93.30; 491. Müller, 93.40; 492. Müller, 93.50; 493. Müller, 94.00; 494. Müller, 94.10; 495. Müller, 94.20; 496. Müller, 94.30; 497. Müller, 94.40; 498. Müller, 94.50; 499. Müller, 95.00; 500. Müller, 95.10; 501. Müller, 95.20; 502. Müller, 95.30; 503. Müller, 95.40; 504. Müller, 95.50; 505. Müller, 96.00; 506. Müller, 96.10; 507. Müller, 96.20; 508. Müller, 96.30; 509. Müller, 96.40; 510. Müller, 96.50; 511. Müller, 97.00; 512. Müller, 97.10; 513. Müller, 97.20; 514. Müller, 97.30; 515. Müller, 97.40; 516. Müller, 97.50; 517. Müller, 98.00; 518. Müller, 98.10; 519. Müller, 98.20; 520. Müller, 98.30; 521. Müller, 98.40; 522. Müller, 98.50; 523. Müller, 99.00; 524. Müller, 99.10; 525. Müller, 99.20; 526. Müller, 99.30; 527. Müller, 99.40; 528. Müller, 99.50; 529. Müller, 100.00; 530. Müller, 100.10; 531. Müller, 100.20; 532. Müller, 100.30; 533. Müller, 100.40; 534. Müller, 100.50; 535. Müller, 101.00; 536. Müller, 101.10; 537. Müller, 101.20; 538. Müller, 101.30; 539. Müller, 101.40; 540. Müller, 101.50; 541. Müller, 102.00; 542. Müller, 102.10; 543. Müller, 102.20; 544. Müller, 102.30; 545. Müller, 102.40; 546. Müller, 102.50; 547. Müller, 103.00; 548. Müller, 103.10; 549. Müller, 103.20; 550. Müller, 103.30; 551. Müller, 103.40; 552. Müller, 103.50; 553. Müller, 104.00; 554. Müller, 104.10; 555. Müller, 104.20; 556. Müller, 104.30; 557. Müller, 104.40; 558. Müller, 104.50; 559. Müller, 105.00; 560. Müller, 105.10; 561. Müller, 105.20; 562. Müller, 105.30; 563. Müller, 105.40; 564. Müller, 105.50; 565. Müller, 106.00; 566. Müller, 106.10; 567. Müller, 106.20; 568. Müller, 106.30; 569. Müller, 106.40; 570. Müller, 106.50; 571. Müller, 107.00; 572. Müller, 107.10; 573. Müller, 107.20; 574. Müller, 107.30; 575. Müller, 107.40; 576. Müller, 107.50; 577. Müller, 108.00; 578. Müller, 108.10; 579. Müller, 108.20; 580. Müller, 108.30; 581. Müller, 108.40; 582. Müller, 108.50; 583. Müller, 109.00; 584. Müller, 109.10; 585. Müller, 109.20; 586. Müller, 109.30; 587. Müller, 109.40; 588. Müller, 109.50; 589. Müller, 110.00; 590. Müller, 110.10; 591. Müller, 110.20; 592. Müller, 110.30; 593. Müller, 110.40; 594. Müller, 110.50; 595. Müller, 111.00; 596. Müller, 111.10; 597. Müller, 111.20; 598. Müller, 111.30; 599. Müller, 111.40; 600. Müller, 111.50; 601. Müller, 112.00; 602. Müller, 112.10; 603. Müller, 112.20; 604. Müller, 112.30; 605. Müller, 112.40; 606. Müller, 112.50; 607. Müller, 113.00; 608. Müller, 113.10; 609. Müller, 113.20; 610. Müller, 113.30; 611. Müller, 113.40; 612. Müller, 113.50; 613. Müller, 114.00; 614. Müller, 114.10; 615. Müller, 114.20; 616. Müller, 114.30; 617. Müller, 114.40; 618. Müller, 114.50; 619. Müller, 115.00; 620. Müller, 115.10; 621. Müller, 115.20; 622. Müller, 115.30; 623. Müller, 115.40; 624. Müller, 115.50; 625. Müller, 116.00; 626. Müller, 116.10; 627. Müller, 116.20; 628. Müller, 116.30; 629. Müller, 116.40; 630. Müller, 116.50; 631. Müller, 117.00; 632. Müller, 117.10; 633. Müller, 117.20; 634. Müller, 117.30; 635. Müller, 117.40; 636. Müller, 117.50; 637. Müller, 118.00; 638. Müller, 118.10; 639. Müller, 118.20; 640. Müller, 118.30; 641. Müller, 118.40; 642. Müller, 118.50; 643. Müller, 119.00; 644. Müller, 119.10; 645. Müller, 119.20; 646. Müller, 119.30; 647. Müller, 119.40; 648. Müller, 119.50; 649. Müller, 120.00; 650. Müller, 120.10; 651. Müller, 120.20; 652. Müller, 120.30; 653. Müller, 120.40; 654. Müller, 120.50; 655. Müller, 121.00; 656. Müller, 121.10; 657. Müller, 121.20; 658. Müller, 121.30; 659. Müller, 121.40; 660. Müller, 121.50; 661. Müller, 122.00; 662. Müller, 122.10; 663. Müller, 122.20; 664. Müller, 122.30; 665. Müller, 122.40; 666. Müller, 122.50; 667. Müller, 123.00; 668. Müller, 123.10; 669. Müller, 123.20; 670. Müller, 123.30; 671. Müller, 123.40; 672. Müller, 123.50; 673. Müller, 124.00; 674. Müller, 124.10; 675. Müller, 124.20; 676. Müller, 124.30; 677. Müller, 124.40; 678. Müller, 124.50; 679. Müller, 125.00; 680. Müller, 125.10; 681. Müller, 125.20; 682. Müller, 125.30; 683. Müller, 125.40; 684. Müller, 125.50; 685. Müller, 126.00; 686. Müller, 126.10; 687. Müller, 126.20; 688. Müller, 126.30; 689. Müller, 126.40; 690. Müller, 126.50; 691. Müller, 127.00; 692. Müller, 127.10; 693. Müller, 127.20; 694. Müller, 127.30; 695. Müller, 127.40; 696. Müller, 127.50; 697. Müller, 128.00; 698. Müller, 128.10; 699. Müller, 128.20; 700. Müller, 128.30; 701. Müller, 128.40; 702. Müller, 128.50; 703. Müller, 129.00; 704. Müller, 129.10; 705. Müller, 129.20; 706. Müller, 129.30; 707. Müller, 129.40; 708. Müller, 129.50; 709. Müller, 130.00; 710. Müller, 130.10; 711. Müller, 130.20; 712. Müller, 130.30; 713. Müller, 130.40; 714. Müller, 130.50; 715. Müller, 131.00; 716. Müller, 131.10; 717. Müller, 131.20; 718. Müller, 131.30; 719. Müller, 131.40; 720. Müller, 131.50; 721.